

Güte, lieber Herr Bruder, uns die so schätzbaren geneigten Gesinnungen der Frau Baronin zu erhalten.

Ihr Ihnen

Pillnitz,
d. 28. Aug. 1808.

aufrichtigst ergebener
L. Emmanuel Ernst

5

290. *Henriette Mendelssohn an August Wilhelm Schlegel*

Bern d. 29ten August [180]8

Was Sie meine Eleganz nennen lieber Freund, ist diesmahl wohl sehr unschuldig an dem Mißverständniß wegen der Chronicken, denn nichts ist wohl eleganter und modischer, als sich sehr lebhaft für die 10 Bemühungen berühmter und ausgezeichneten Männer zu interessiren, und wo möglich nicht ganz unwissend zu erscheinen! ich hatte aber den Namen nur flüchtig lesen können. — Jezt habe ich nun wegen der Strattlinger Chronik erfahren, daß sie blos im Manuscript und in der Bibliothek des Schultheiß v. Müllinen den Sie mir eben nannten, 15 existirt. ich hätte sie mir durch einen meiner hiesigen Freunde zum eignen Gebrauch doch aber nicht zum Versenden schaffen können, Ihnen wird sie aber der Herr v Müllinen gewiß nicht versagen. — Man versichert mich daß es kein zweites Exemplar von dieser merkwürdigen Chronik hier gäbe. Ich danke Ihnen sehr, daß Sie mich mit Ihren 20 jezigen Planen und Beschäftigungen, bekannt gemacht, ich nehme aus mehreren Gründen recht warmen Antheil daran. — Sie sind eigentlich von jeher ein wenig unbillig gegen Ihre großen Verdienste als nicht Uebersetzer sondern wirklicher Verdeutscher der herrlichen Meisterwerke gewesen, wenn aber Ihr Unmuth diese Wendung nimmt, so 25 mögen wir es wohl leiden. — ich werde die Geschichte die Sie mir empfehlen mit allem Eifer lesen. —

Nun zu Ihren Vorwürfen, die ich vielleicht ernster genommen, als Sie sie meinten, denn Frau v. S.[taël] hat Ihnen nichts sagen können, das Ihnen Anlaß dazu gegeben, mich aber kränkt es mehr als ich 30 sagen kann, daß ich bei meiner oft bitter getadelten Zurückhaltung, und meinem ich darf wohl sagen arglosen Sinn, noch oft Mißdeutungen ausgesetzt bin. — ich habe Ihren Bruder gegen die sehr heftigen Beschuldigungen der Undankbarkeit in Schuz genommen, ich konnte es, da ich bestimmt wußte daß er den jungen Menschen wirklich liebte, 35 er hatte es mir selbst oft gesagt, seine Vernachlässigung rechtfertigen konnte ich nicht, es thut mir übrigens empfindlich weh, lebhaft und unzarte Vorwürfe aus diesem Munde zu hören, zu deren Vertheidigung ich dann den Ton noch höher hätte stimmen müssen. Dazu hatte ich